

# DomBlick

OBERPFARR- UND DOMKIRCHE ZU BERLIN · NOVEMBER 2018



BERLINER  DOM

*Monatsspruch November*

*»Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.«  
Offenbarung 21, 2*

## Die Menschen friedlich beieinander ...

Es ist November. Die Erntefeste sind gefeiert, der Herbst zeigte sich noch einmal strahlend in Rotgelbgrün – großes Finale. Was kommt danach? In keiner anderen Zeit des Jahres werden wir uns der Endlichkeit allen Lebens so bewusst wie in diesen Wochen. Wir sind endlich. Wir lesen es ab an den Gesichtern der Eltern und Großeltern. Bei den Älteren unter uns reicht in der Regel ein Blick in den Spiegel, um sich dieser Tatsache bewusst zu werden. Da ist ein Ende meines Lebens, irgendwo auf der Skala der nächsten Jahre, und niemand weiß sicher zu sagen, ob er auch nur das Morgen erleben wird. Und auch die Bibel lässt keinen Zweifel daran: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen ...« heißt es im 90. Psalm.

Der November ist auch ein Monat, in dem uns bewusst wird, dass wir Abschied nehmen müssen. Abschied von Menschen, Abschied von Fähigkeiten, die ich mal hatte,

die mir nun aber nicht mehr zur Verfügung stehen, Abschied von einer Arbeit, die mir viel bedeutete. Das ganze Leben müssen wir uns mit Abschieden rumschlagen, aber in diesen Wochen werden sie uns besonders bewusst.

Aber dann trifft auf diese Abschiedsstimmung ein Vers der Bibel, der von einer Ankunft spricht. Der Seher Johannes hat auf der Insel Patmos eine Vision: Er sieht, was geschehen wird, wenn alles zu Ende gegangen ist. Was da kommt, wenn wir meinen, es kann nichts mehr kommen. Die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, strahlend schön. Ein neuer Anfang, eine Aussicht, die unser Leben von sich aus nicht hat. Eine Aussicht, was kommt, wenn sich der Himmel öffnet und alles neu macht. Das neue Jerusalem, die Stadt mit den offenen Toren, in der die Menschen aus allen Enden dieser Erde zusammenströmen. Und der Strom des Lebens fließt durch diese Stadt



Jerusalem (Mosaikkarte von Madaba)

und Heilkräuter wachsen an seinen Ufern. Und da wird kein Tempel mehr sein und keine Kirche und keine Moschee, denn Gott selbst wird dort wohnen. Liest man das Schlusskapitel der Offenbarung einmal im Zusammenhang, entfaltet sich ein umfassendes Sehnsuchtsbild. Die Menschen friedlich beieinander, niemand wird mehr vermisst, niemand, um den ich noch weinen muss, denn alle sind dort versammelt. Und Leid und Tod und Schmerz werden nicht

mehr sein. Die Tränen sind abgewischt und der Himmel steht offen. Mitten hinein in unser abschiedliches Leben erreicht uns die Kunde vom neuen Himmel und der neuen Erde. Gute Aussichten im Novembergrau.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

*Petra Zimmermann*

Ihre Dompredigerin Petra Zimmermann

## 1. November

Donnerstag · Allerheiligen

### **18.30 · Gemeinsamer Gottesdienst mit St. Petri – St. Marien**

*Der Gottesdienst findet in der Marienkirche statt.*

*Domprediger Thomas C. Müller  
Pfarrerin Corinna Zisselsberger*

## 3. November · Samstag

### **18.00 · Choral Evensong**

*Domvesper in anglikanischer Tradition*

*Pfarrerin Birte Biebuyck*

*The English Choir Berlin*

*Leitung: Kathleen Bird*

*Domorganist Andreas Sieling*

## 4. November

23. Sonntag nach Trinitatis

### **10.00 · Festgottesdienst mit Abendmahl zu Schleiermachers 250. Geburtstag**

*Landessuperintendentin*

*Dr. Petra Bahr, Hannover*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

*Domorganist Andreas Sieling*

### **18.00 · Abendgottesdienst mit Abendmahl**

*Pfarrerin Birte Biebuyck*

*Jakub Sawicki, Orgel*

## 5. November · Montag

### **19.00 · Liturgische Vesper am Petrusaltar**

*mit Mitgliedern des Johanniter- und Malteserordens*

## 8. November

Donnerstag

### **20.00 · Taizé-Gottesdienst**

*nach dem Ritus der ökumenischen Communauté de Taizé*

*Einsingen vierstimmig ab 18.45 Uhr,  
einstimmig ab 19.40 Uhr*

## 11. November

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

### **10.00 · Frieden in Europa – Ökumenischer Gottesdienst**

*zum Ende des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren*

*Bischof Dr. Markus Dröge*

*Erzbischof Dr. Heiner Koch*

*Metropolit Augoustinos*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

*Junge Sänger und Chöre aus Europa*

*Im Anschluss: Günter Verheugen, Vizepräsident a. D. der Europäischen Kommission*

### **17.00 · Das Spiel vom Heiligen Martin**

*Hauptstadtblech & Eunuchentröte & Harfe*

*Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin*

*Leitung: Friederike Stahmer · Staats- und*

*Domchor Berlin · Leitung: Kai-Uwe Jirka*

*Domprediger Michael Kösling*

*Im Anschluss Laternenumzug zum Gendarmenmarkt.*

## 16. November · Freitag

### **19.30 · 17. Domnacht der Schülerinnen und Schüler**

*Domprediger Michael Kösling*

## 18. November

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

**10.00 · Gottesdienst  
mit Abendmahl**

*Domprediger i. R. Friedrich-Wilhelm Hünerbein*

*Domorganist Andreas Sieling*

**18.00 · Abendgottesdienst**

**»Sei hier zugegen«**

*Lieder und Gesänge von Huub Oosterhuis*

*Prof. Dr. Dorothea Wendebourg, HU-Berlin*

*Oosterhuis-Chor*

*Leitung & Orgel: Jakob Sawicki*

## 21. November

Mittwoch · Buß- und Bettag

**9.00 · Gottesdienst für  
Schülerinnen und Schüler**

*mit Michael Schütz und Band*

*Domprediger Michael Kösling*

**19.00 · Abendgottesdienst**

*Politischer Buß- und Bettag gemeinsam mit  
der Evangelischen Kirche in Deutschland*

*Thema: »Die Zunge ist ein Feuer« (Jakobus 3, 6)*

*Prälat Dr. Martin Dutzmann*

*Domprediger Thomas C. Müller*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

*Schauspielschüler der Ernst-Busch-Schau-*

*spielschule · Claudia Tesorino, Saxophon*

*Domorganist Andreas Sieling*

## 24. November · Samstag

**18.00 · Domvesper**

*Liturgisches Tageszeitengebet zum Abend*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

*Domorganist Andreas Sieling*

## 25. November

Totensonntag/Ewigkeitssonntag

**10.00 · Gottesdienst  
mit Abendmahl**

*Präses Annette Kurschus*

*Domprediger Thomas C. Müller*

*Berliner Domkantorei*

*Leitung: Domkantor Tobias Brommann*

*Domorganist Andreas Sieling*

**13.30 · Andacht auf dem  
Domfriedhof Müllerstraße**

*Müllerstraße 72/73 · 13349 Berlin-Wedding*

**14.30 · Andacht auf dem  
Domfriedhof Liesenstraße**

*Liesenstraße 6 · 10115 Berlin-Mitte*

**18.00 · Abendgottesdienst  
mit Segnungsteil**

*Domprediger Michael Kösling*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

*Domprediger Thomas C. Müller*

*Claudia Tesorino, Saxophon*

*Domorganist Andreas Sieling*

### Mittagsandachten

*Montag – Samstag: 12.00 – 12.15 Uhr*

### Abendandachten

*Montag – Mittwoch und Freitag:*

*18.00 – 18.20 Uhr*

### Evensong

*Abendgebet in Deutsch und Englisch*

*Donnerstag: 18.00 – 18.30 Uhr*

### Beichte

*Zur Beichte und für seelsorgliche Gespräche  
vereinbaren Sie bitte einen Termin.*

## **Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Oberpfarr- und Domkirche,**

aus den Beratungen des Domkirchenkollegiums gibt es zu berichten:

- Zu der mit Spannung erwarteten Diskussion über die Entscheidung zur Anschaffung der Skulpturengruppe »Der Schrei« von Leiko Ikemura war eine große Anzahl von Mitgliedern der Domgemeinde erschienen, über die wir uns im Kollegium sehr gefreut haben. Die anwesenden Gemeindeglieder konnten sich durch schriftliche Voten beteiligen, die öffentlich verlesen wurden. Nach einer Pro-Kontra-Erörterung und einer sich anschließenden Aussprache, in der auch Finanzierungsfragen und die eher zurückhaltende, aber nicht völlig ablehnende Haltung des Amtes für Denkmalpflege eine wichtige Rolle spielten, entschied sich das Domkirchenkollegium letztendlich gegen die Anschaffung der Skulpturen. Das Abstimmungsergebnis fiel denkbar knapp aus. Auch die Voten aus dem Kreis der anwesenden Gemeindeglieder spiegelten eine eher ablehnende Haltung wieder.
- Ausführliche Berichte über die Arbeit des Besuchsdienstkreises statteten dessen Vertreter und Organisatoren Frau Pfarrerin i. R. Mix-Rosenthal und Herr Wörmann ab, die als Gäste zur Sitzung

eingeladen waren. Das Domkirchenkollegium nahm mit großem Interesse und Dank deren Ausführungen entgegen und würdigte ausdrücklich die für unsere Gemeinde so wichtige Arbeit, die ausschließlich durch Ehrenamtliche wahrgenommen wird. Anregungen zur Verbesserung dieses Dienstes wurden vom Domkirchenkollegium aufgegriffen.

- Der Beauftragte des Domkirchenkollegiums für die Friedhöfe der Domgemeinde, Dr. Schulte am Hülse, legte dem Kollegium einen Teilentwidmungsbeschluss ohne die Notwendigkeit der Einhaltung einer Pietätszeit für eine kleine Fläche des Domfriedhofs in der Liesenstraße vor. Die besagte Fläche wurde teils schon seit 1902, sodann aber seit dem Mauerbau von 1961 überwiegend nicht mehr für Bestattungen genutzt. Der Grund für die Teilentwidmung: In Berlin existieren Friedhofsflächen, die für Bestattungen nicht mehr benötigt werden. Demzufolge können und sollen Teile der Friedhofsflächen entwidmet und anderen Zwecken (Park- und Grünflächen oder Bebauung) zugeführt werden. Damit geht auch eine erhebliche Wertsteigerung des Grundstücks einher. Das Domkirchenkollegium stimmte der Schließung des Friedhofsbetriebes für diese Teilfläche zu. Die Umsetzung ist von einer noch ausstehenden Genehmi-

gung kirchlicher und staatlicher Stellen abhängig. Über die künftige Nutzung des Grundstücks wurde kein Beschluss gefasst. Der Friedhofsbetrieb auf dem restlichen, großen und sehr schönen Grundstück in der Liesenstraße bleibt von diesem Beschluss unberührt.

- Rückblickend auf den im Dom gefeierten Fernsehgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober äußerte sich die Senatskanzlei dankbar und anerkennend über den Inhalt und die Ausrichtung dieses Gottesdienstes. Das Domkirchenkollegium schloss sich dieser im Schreiben der Senatskanzlei zum Ausdruck gebrachten Würdigung und dem Dank an alle Mitwirkenden aus den Reihen der Oberpfarr- und Domkirche ausdrücklich an.
- Wir freuen uns über neun Neuaufnahmen in unsere Domgemeinde. Ein Gemeindemitglied verloren wir durch Umzug und ein weiteres durch den Austritt aus unserer Kirche. Durch den Tod mussten wir von einem Gemeindemitglied Abschied nehmen.
- Schließlich hat sich das Domkirchenkollegium darauf verständigt, dass im Januar kommenden Jahres eine gemeinsame Sitzung mit dem Gemeindebeirat stattfinden soll.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen bin ich

*Ihr Dr. h. c. Volker Faigle,  
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums*

## Ehrenamtsempfang

Für gute Laune beim Empfang für die Ehrenamtlichen nach dem Erntedankgottesdienst sorgte Sängerin Erna Schmidt, im richtigen Leben Vera Hahn. Die studierte Musikerin und derzeit Studentin der Theologie ist Gemeindemitglied und neuerdings auch Lektorin.



## 1. und 15. November

Donnerstag

**Heilsames Singen –**

**Gesang verleiht der Seele Flügel**

19.00 Uhr · Jablonski-Zimmer

mit Pfarrerin Ingrid Ossig

## 2., 9., 16., 23. und

**30. November** · Freitag

**Herzensgebet**

**(Christliche Meditation)**

geöffnet ab 18 Uhr · Schleiermacher-Zimmer

(ab 18.30 Uhr Beginn der Meditation)

mit Prof. Dr. Marina Lewkowicz & Team

## 5., 12., 19. und

**26. November** · Montag

**Erwachsenen-Taufkurs**

18.30 Uhr · GR I

mit Pfarrerin Birte Biebuyck

## 5. November

· Montag

**Laudate omnes gentes**

20.15 Uhr · GR I

Probeabend für Taizégesänge

## 6. November

· Dienstag

**Kindergottesdienst-Team**

18.30 Uhr · Jablonski-Zimmer

mit Domprediger Michael Kösling

**Treffpunkt Ehrenamt**

**und Gottesdienstshelferkreis**

18.45 Uhr · GR I

mit Domprediger Thomas C. Müller

## 6., 13., 20. und

**27. November** · Dienstag

**Oosterhuis-Chor**

19.00 Uhr · LHS

mit Jakub Sawicki

## 7. November

· Mittwoch

**Gespräche bei Brot und Wein**

19.30 Uhr · SCS

»Lässt sich Gott vernünftig denken?«

Referent: Prof. Dr. Holm Tetens (s. S. 11)

## 10. November

· Samstag

**Konfirmandenblocktag**

10.00 Uhr · Kirchenforum Stadtmitte

mit Domprediger Michael Kösling

**Workshop: »Segnen« (ausgebucht)**

10.00 – 16.30 Uhr · St. Marienkirche

in Kooperation mit St. Petri – St. Marien

mit Pfarrerin Anemone Eglin (Theologin,

MAS-BA, Winterthur, Schweiz, Spirituelle

Begleitung und Handauflegen), Pfarrerin

Corinna Zisselsberger und Domprediger

Thomas C. Müller (s. S. 18)



**13. November** · Dienstag

**Gemeindenachmittag**

15.00 Uhr · GR I

»Christenverfolgung – Die aktuelle Lage weltweit« mit Dr. Patrick R. Schnabel vom Berliner Missionswerk

**17. November** · Samstag

**Arbeitseinsatz der Domgemeinde:  
Herbstputz auf dem Domfriedhof**

10.00 – 13.00 Uhr · Liesenstraße 6  
(siehe Dom Blick Oktober, Seite 20)

**24. November** · Samstag

**Workshop: »Bibliodrama –  
Spiel um Gott«**

10.00 – 16.00 Uhr · Schleiermacherzimmer mit Pfarrer em. Dr. Wolfgang Wesenberg (Erwachsenenbildner, Berlin) und Pfarrerin Maria Harder (Bibliodramaleiterin und geistliche Begleiterin) (s. S. 18)

**27. November** · Dienstag

**Bibelnachmittag**

15.00 Uhr · GR I

»Erhebt eure Häupter« –  
Einstimmung in die Adventszeit  
mit Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

**29. November** · Donnerstag

**Bibelteilen und  
geistliche Schriftbetrachtung**

19.00 Uhr · Jablonski-Zimmer  
mit Domprediger Thomas C. Müller

**Adventsfeier  
am 2. Dezember**

Am 1. Adventssonntag feiern wir – wie in jedem Jahr – unsere Adventsfeier der Gemeinde im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst. Bitte also bereits den Termin 2. Dezember 2018 vormerken.

**GR I:** Gemeinderaum I (Portal 11)

**GR II:** Gemeinderaum II (Portal 12)

**Jablonski-Zimmer** (Portal 12)

**Schleiermacher-Zimmer** (Portal 12)

**SCS:** Sophie-Charlotte-Saal (Portal 2)

**LHS:** Luise-Henriette-Saal (Portal 2)

**PK:** Predigtkirche

**TTK:** Tauf- und Traukirche

## Singen und beten, schweigen und hören

*Seit einigen Wochen feiern wir samstagsabends eine neue Form der Vesper. Dabei ist diese Form des Gebetes eigentlich eine ganz alte Tradition. Sie lehnt sich an die Form der Stundengebete an, die seit 1400 Jahren eingeführt ist. Sie wurde von Martin Luther geliebt und gebetet und wird seitdem von katholischen und evangelischen Orden, von Männer- wie Frauenorden weitergeführt.*



Wer heute für Einkehrtage in ein Kloster oder geistliches Zentrum geht, wird diese Form des Gebets schon erlebt haben. Wir finden den Ablauf sowohl im Evangelischen Gesangbuch wie im Katholischen Gotteslob, es ist eine die Konfessionen und Zeiten verbindende Form des Gebetes. Sie besteht zum größten Teil aus Wechselgesängen, die zwischen Liturg/Liturgin, Kantor und Gemeinde erklingen. Die Tonfolgen sind einfach und leben von Wiederholungen. Viele von Ihnen haben das in den Gottesdiensten am Sonntagmorgen, in denen ein Chor singt, bereits erlebt. Im Wechsel der Stimmen erklingen die Psalmen, bislang singt die Gemeinde eine wiederkehrende Zeile. Am Samstagabend übernimmt die Gemeinde selbst diesen Wechselgesang.

Mehrere Psalmen erklingen nacheinander, alte Gebete, die seit Jahrtausenden gebetet wurden und in die wir unsere Sorgen und Bitten, unseren Dank und unsere Klagen eintragen. So entsteht nach und nach eine konzentrierte Atmosphäre der Anbetung. Sie müssen dazu nicht musikalisch besonders gebildet sein. Sie müssen nicht einmal Noten lesen können. Es reicht, hinzuhören und mit der eigenen Stimme zu antworten. Aber noch fehlen Sie, liebe Gemeinde! Es fehlen Menschen, die bereit sind, etwas zunächst Neues einzuüben und dann in ihre Gemeinschaft die Gäste hineinzunehmen, die samstagsabends kommen und ungeübt sind. Nur so können unsere Gottesdienste ihre Kraft entfalten.

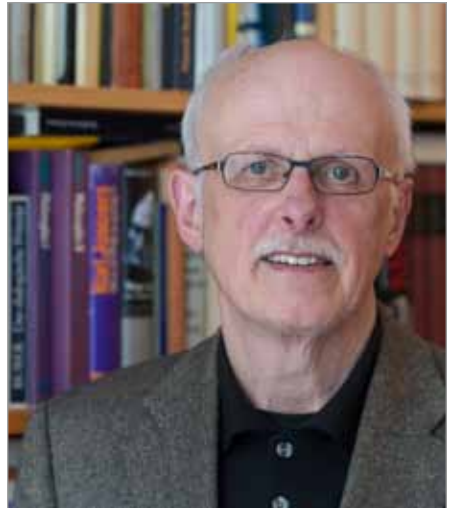
*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann*

## »Lässt sich Gott vernünftig denken?«

*Während der Gespräche bei Brot und Wein denkt der Philosoph Holm Tetens über die Vernunft des Gottesglaubens nach.*

**D**ass sich ein Philosoph der Gegenwart mit der Gottesfrage beschäftigt ist keineswegs selbstverständlich. Seit dem »Tod der Metaphysik« in der Aufklärung und besonders im 20. Jahrhundert, wagen sich nur noch wenige akademische Philosophen an diese Thematik, ist doch die Gottesfrage ein von der Religion »besetztes« Gebiet und gilt gerade den Wissenschaftlern mit rationalem Anspruch als vermintes Gelände, das man besser nicht betritt. Nicht so Holm Tetens, der bis 2015 ordentlicher Professor der Freien Universität Berlin war.

Sein Arbeitsschwerpunkt lag in der Wissenschaftstheorie, Logik und Philosophie des Geistes. Sein Buch »Gott denken« ist auf eine breite Resonanz gestoßen, da er darin die Rationalität des Gottesglaubens von der rein rationalen Seite her angeht. Bischof a. D. Prof. Dr. Huber hat jedenfalls bei seinem Vortrag im Oktober in den Gesprächen bei Brot und Wein den Besuch dieses Abends ausdrücklich empfohlen!



Prof. Dr. Holm Tetens

Mittwoch, 7. November, 19.30 Uhr

**»Lässt sich Gott  
vernünftig denken?«**

Referent:

Prof. Dr. Holm Tetens  
Sophie-Charlotte-Saal  
(Zugang über Portal 2)

## Mit viel Herz und Berliner Schnauze

*Der ökumenische Festgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2018, der live im ZDF übertragen wurde, war ein voller Erfolg. Ein riesiges Team an Menschen hatte sich mehrere Monate lang mit dem Gottesdienst beschäftigt. Dom-Mitarbeitende, ZDF-Team, Senat, Bund, Kirchen... alle trugen zum Gelingen des tollen Gottesdienstes bei.*



**M**usikalisch folgte ein Highlight dem anderen. Das eindrucksvolle Te Deum, mit dem Domorganist Andreas Sieling und die Berliner Dombläser den Gottesdienst eröffneten, hatte der 1973 geborene Komponist Gereon Krahorst eigens für diesen Tag komponiert. Der Staats- und Domchor sang erstmals unter Leitung von Kai-Uwe

Jirka von einem Podest, das unter der Orgelempore stand, begleitet von großem Orchester. Damit das Podest überhaupt Platz hatte, mussten die Haushandwerker des Domes schon Tage vor dem Gottesdienst zahlreiche Kirchenbänke abbauen.

Ehrenamtliche und hauptamtlich Mitarbeitende des Domes arbeiteten vor und



während des Gottesdienstes Hand in Hand – auch das war wieder ein schöner Beweis dafür, dass wir immer dann am besten sind, wenn wir gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Weil an dem Gottesdienst die so genannten »Verfassungsorgane« teilnahmen, also Bundespräsident Steinmeier, Bundestagspräsident Schäuble, Kanzlerin Merkel, Bundesratspräsident Müller und Bundesverfassungsgerichtspräsident Voßkuhle, galt im Dom die höchste Sicherheitsstufe. Bereits in der Nacht zum 3. Oktober durchsuchte das BKA den gesamten Dom mit Spürhunden. Ab dann wurde nur noch eingelassen, wer geladen war und sich vorher akkreditiert hatte.

Geladen waren neben der bundespolitischen Prominenz aber auch zahlreiche

Gäste aus verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen, wie z. B. der Suppenküche Pankow.

Neben der Musik war die Ansprache des Berliner Satirikers Ahne ein besonderer Moment während dieses einstündigen Gottesdienstes. Sein Zwiegespräch mit Gott ist absolut sehenswert. Sie können es in der ZDF-Mediathek finden unter: <https://www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste/oekumenischer-gottesdienst-zum-tag-der-deutschen-einheit-102.html>

Wenn Sie sich den Gottesdienst in der Mediathek ansehen, achten Sie auf die Musik, die Domorganist Andreas Sieling spielt, nachdem Ahne sein Zwiegespräch mit Gott beendet hat. Sie werden lächeln. Versprochen!

*Svenja Pelzel*

## **Weltkurerbe darf nicht zum Busbahnhof werden**

*Der Berliner Senat will im Herbst auf der Spreeinsel mit dem Bau neuer Busparkplätze beginnen, obwohl der Bereich schon jetzt von Reisebussen verstopft wird. Der Berliner Dom hat sich deshalb mit den umliegenden Häusern schon vor einem Jahr zur Interessengemeinschaft Kultur & Bildung Spreeinsel zusammengeschlossen.*

Gemeinsam haben die sechs großen Häuser (Dom, Staatliche Museen, Humboldt Forum, Hochschule für Musik Hanns Eisler, Zentral- und Landesbibliothek, ESMT Berlin) im Dezember 2017 ein zukunftsweisendes Verkehrskonzept vorgelegt, das Halteplätze zum Ein- und Aussteigen außerhalb der Spreeinsel vorsieht. Bis heute hat der Berliner Senat auf unsere Vorschläge jedoch nicht reagiert. Deshalb hat die IG Spreeinsel am 16. Oktober Medienvertreter zu einer großen Pressekonferenz in den Berliner Dom eingeladen. Wir hoffen, dass sich nun Bau- und Verkehrssenat mit uns an einen Tisch setzen und über unsere Vorschläge redet.

Die aktuellen Baumaßnahmen des Senats für die Freiflächen rund um das Humboldt Forum sehen auf der Grundlage eines Verkehrskonzepts von 2008 den Bau zusätzlicher Stellplätze für Reisebusse u. a. direkt vor der Hochschule für Musik Hanns Eisler vor. Weitere Bushalteplätze sind vor der Westfassade zwischen Schloss und künftigen Einheitsdenkmal und – wie

schon jetzt – in der Bodestraße und Am Lustgarten vorgesehen. Dieses Konzept bedeutet keine Verbesserung der schon heute angespannten Situation, sondern wird das Bus-Chaos auf der Spreeinsel nur noch verschlimmern.

Vor allem für die Musikhochschule droht das reine Desaster. Dort sollen – nach den veraltete Plänen – ab November Halteplätze für Busse gebaut werden. Da jeder Bus nur kurz halten darf, um die Reisenden ein- oder aussteigen zu lassen, erwartet die Hochschule bis zu 1000 Menschen, die sich vor ihrem Haus in naher Zukunft tummeln werden. Da es im Moment für die Haltebuchten noch kein elektronisches Buchungssystem gibt, ist zudem damit zu rechnen, dass sich zu Stoßzeiten lange Warteschlangen in der Breiten Straße bilden. Statt das Busproblem auf der Museumsinsel zu beseitigen, schafft der Senat eine zweite Chaosstelle hinter dem Humboldt Forum. Im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2016 hat der Senat zudem festgeschrieben: »Das Um-



feld des Humboldt Forums wird verkehrsberuhigt und der Straßenraum bis zum Brandenburger Tor fußgängerfreundlich umgestaltet. Dabei wird der motorisierte Individualverkehr unterbunden zugunsten des Umweltverbundes.«

Darauf aufbauend haben Dom und die IG Spreeinsel deshalb ein eigenes, zukunftsweisendes Konzept für den ruhenden Verkehr auf der Spreeinsel vorgelegt: Bushaltestellen lediglich zum Ein- und Aussteigen werden entlang der Karl-Liebknecht-Straße am Marx-Engels-Forum vorgeschlagen. Die Vergabe von »Slots« zum etwa 10minütigen

Halt soll über ein funkgesteuertes System erfolgen. Personal vor Ort weist die Busfahrer ein. Ein solches internetbasiertes System strebt nach eigenen Aussagen auch der Senat an, hat dafür allerdings in den vergangenen zehn Jahren keinerlei konkrete Maßnahmen unternommen. Stattdessen werden vor der Musikhochschule – veraltete – Fakten geschaffen. Bis zum Baubeginn hofft die IG Spreeinsel nun, dass der Senat doch noch das Gespräch sucht und einen einstweiligen Baustopp für die Bus-Slots vor der Hanns Eisler verhängt.

*Svenja Pelzel*

## »Die Zunge ist ein Feuer« – Politischer Buß- und Betttag

*Prälat Martin Dutzmann wird erstmals beim Politischen Buß- und Betttag im Berliner Dom predigen. Im Dom Blick stellt er Ihnen dieses neue Gottesdienstformat vor.*



**A**m 21. November 2018 ist Buß- und Betttag. Diesen Tag zu feiern, heißt, innezuhalten, sich zu besinnen, den eigenen Weg kritisch in den Blick zu nehmen: Setze ich in meinem Leben die richtigen Schwerpunkte? Wo muss ich vielleicht die Richtung ändern? Befinde ich mich gar in einer Sackgasse und muss umkehren? Den Buß- und Betttag zu feiern, heißt, alle diese Gedanken vor Gott auszubreiten und sich von ihm neu den Weg weisen zu lassen. Manchmal fühlen wir uns durch diese Weisung bestärkt in unserem Tun, manchmal werden wir auf ganz neue Wege gebracht. Gott liegt daran, dass wir aufrecht und zuversichtlich durch unser Leben gehen. Wer sich auf eine ehrliche Bestandsaufnahme

einlässt und zu Änderungen bereit ist, der spürt es deutlich: Buße befreit.

In der Geschichte der Kirche dienten die (zeitweise sehr zahlreichen) Bußtage auch dazu, gesellschaftliche und politische Irrtümer vor Gott zu bringen und im Licht des Evangeliums von Jesus Christus nach neuen Wegen Ausschau zu halten. Daran soll mit dem neuen Gottesdienstformat »Politischer Buß- und Betttag« angeknüpft werden. Der erste Gottesdienst findet am 21. November 2018, um 19.00 Uhr statt. Ausgehend von einem Abschnitt des Jakobusbriefes (Kapitel 3, Verse 1 – 12) wird es um die Verhörung der Sprache in Gesellschaft und Politik gehen. In einer Zeit, in der der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland bedroht ist und der demokratische Rechtsstaat in Frage gestellt wird, sollen eine kritische Bestandsaufnahme und eine im christlichen Glauben gegründete Neuorientierung Mut machen. Seien Sie herzlich willkommen!

*Prälat Dr. Martin Dutzmann,  
Bevollmächtigter des Rates der EKD  
bei der Bundesrepublik Deutschland  
und der Europäischen Union*



## Über 12.000 € Spenden beim Stifter-Event 2018

*Der jährliche Dankes-Abend für die treuen Stifter und Spender der Berliner-Dom-Stiftung war wieder ein fröhliches Ereignis:*



Über 80 Gäste waren der Einladung gefolgt und trafen sich am Abend des 26. September im kaiserlichen Treppenhaus zur Begrüßung und zogen dann weiter auf die Kaiserempore, um dem Domorganisten Prof. Sieling und den Dombläsern zu lauschen, die kräftig und mit Begeisterung die Domkuppel u. a. mit »Berliner Luft« füllten.

Nach dem festlichen Abendessen im Sophie-Charlotte-Saal sprach die stellvertretende Präsidentin des Deutschen Historischen Museums, Frau Ulrike Kretzschmar, über die gegenseitigen Beziehungen der geschichtsträchtigen Gebäude auf der Museumsinsel zueinander. Die aufmun-

ternden Dankes-Worte des Vorsitzenden Prof. Olbrisch halfen der Spendenfreudigkeit der munteren Gesellschaft zu weiteren großzügigen Gaben, sodass wir die Reisen der jungen Chormitglieder aus England, Frankreich und Russland anlässlich des Gedenkens an das Ende des 1. Weltkrieges am 10. und 11. November im Dom (siehe Seite 24) mit mehr als 12.000 € fördern können. Allein 3.000 € spendeten die Berliner Dom-Freunde an die Stiftung. Untern den Gästen äußerten einige schon ihre Vorfreude auf das nächste Stifter-Event ...

*Rolf Rüdiger Olbrisch, Vorsitzender  
des Vorstandes der Berliner-Dom-Stiftung*

## **Mehr Workshops zur Christlichen Spiritualität**

### **Workshop: Segnen**

*in Kooperation mit der Kirchengemeinde  
St. Petri – St. Marien*

In der Bibel finden wir viele Geschichten von Menschen, die durch Segnen mit Handauflegen gestärkt, getröstet und manchmal sogar geheilt werden. Innerlich befriedet und mit neuer Kraft wenden sie sich wieder ihrem Alltag zu. Im christlichen Gottesdienst nicht nur als Gemeinde, sondern als Einzelne einen Segen mit Handauflegen zugesprochen zu bekommen, kann Menschen tief berühren. Der Workshop dient der Vorbereitung eines Segnungsgottesdienstes. Wer in die Tradition des christlichen Segnungsgottesdienstes eingeführt werden und beim Segnen mitwirken möchte, ist herzlich willkommen. Die Teilnehmenden lernen die Praxis des Segnens kennen und üben es aneinander, um Sicherheit zu gewinnen.

Leitung: Pfarrerin Anemone Eglin (Theologin, MASBA, Winterthur, Schweiz, Spirituelle Begleitung und Handauflegen);  
Pfarrerin Corinna Zisselsberger;  
Domprediger Thomas C. Müller

*Samstag, 10. November 2018, 10 – 16.30 Uhr  
Der Workshop ist bereits ausgebucht!*

### **Workshop:**

#### **Bibliodrama – »Spiel um Gott«**

Beim Lesen der Bibel fällt es oft schwer, die »Geschichten aus ferner Zeit« zu uns in Beziehung zu setzen. Das Bibliodrama nutzt die Freude an Spiel und Kreativität, um Bibelstellen näher an uns heranzuholen. Die Teilnehmer übernehmen Rollen in den Episoden und gestalten diese unter Anleitung aus. Man taucht in die Geschichte ein und erfüllt Charaktere mit Emotionen und Leben. In diesem »Hineingehen« eröffnet sich ein neuer Zugang – der Raum zwischen dem Erzählten wird mit eigenen Gedanken erfüllt, die anschließend in der Gruppe ausgetauscht und reflektiert werden können.

Leitung: Pfarrer em. Dr. Wolfgang Wesenberg (Erwachsenenbildner, Berlin); Pfarrerin Maria Harder (Bibliodramaleiterin und geistliche Begleiterin)

Veranstaltungsort: Schleiermacherzimmer  
Weitere Informationen und Anmeldung:  
Eva Reusch (dom-workshops@web.de)  
Anmeldung: bis zum 15. November 2018

*Samstag, 24. November 2018, 10 – 16 Uhr  
Teilnahmebeitrag: 15 Euro*

## Verstärkung im Gemeindebüro

Das Team unserer Gemeinde hat in den letzten Monaten zwei neue Mitarbeiterinnen hinzu bekommen. Im September-Heft hat sich Ihnen bereits Marie-Toya Gaillard vorgestellt. In dieser Ausgabe ist Carmen Bluhm dran:

Liebe Gemeinde, manche von Ihnen habe ich schon kennengelernt – danke für die freundliche Aufnahme am Berliner Dom! Falls wir bisher noch keinen persönlichen oder telefonischen Kontakt hatten, freue ich mich auf die zukünftige Begegnung mit Ihnen im Gemeindebüro. Dort bin ich seit fast drei Monaten als Küsterin und Assistentin von Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann und Domprediger Michael Kösling tätig.

Ich staune immer wieder über die Vielfalt des geistigen Lebens am Berliner Dom, der Menschen, die ich jeden Tag hier treffe – und nicht zuletzt meiner neuen Tätigkeit. Vorher war ich nach einem Linguistik-Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin Lehrstuhlassistentin in diesem Bereich und habe organisiert, recherchiert, Studierende zum Berufseinstieg beraten und ab und zu Grundkurse zur deutschen Grammatik unterrichtet.

Der Berliner Dom war mir jahrelang präsent – nicht nur als eindrucksvolles Gebäude, an dem oft der Mittagsspaziergang vorbeiführte, sondern vor allem als einer der schönsten Orte, an denen der Glaube in unserer Stadt intensiv und vielseitig gelebt



wird. Nun liegt auf meinem Schreibtisch eine Karte mit dem Psalmvers »Gott nahe zu sein ist mein Glück« (73,28) – genau diese Freude spüre ich, wenn ich tagsüber im Büro sitze und die Orgel durch die offenen Türen von Küsterei und Sakristei höre. Wo sonst arbeitet man in solch einer Atmosphäre? Sie lesen es bestimmt zwischen den Zeilen: Der Glaube ist mir persönlich sehr wichtig und ich freue mich, ihn nun auch beruflich hier leben zu können. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und grüße Sie herzlich!

*Ihre Carmen Bluhm*

## Wenn es im Dom mal wieder summt und singt...

... dann ist wahrscheinlich Schülerdomnacht. Am Freitag, den 16. November präsentieren fast 300 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergründen ein buntes Musikprogramm.



Es ist bereits die 17. Domnacht für Schülerinnen und Schüler mit Jungen und Mädchen aus sieben Gymnasien. Mit dabei sind Schulchöre des Beethoven-Gymnasiums, des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums, des Evangelischen Gymnasiums Köpenick, des Evangelischen Gymnasiums Hermannswerder, das Barnim-Gymnasium

macht mit, ebenso das Felix-Mendelssohn-Bartholdy- und das Bertha-von-Suttner-Gymnasium. Die Junge Gemeinde Mühlentrieb (Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree) wird Texte zum Thema der Friedensdekade »Krieg 3.0« erarbeiten und vortragen.

Wir von der Arbeitsstelle für Religionsunterricht in Lichtenberg organisieren jedes

Jahr die Schülerdomnacht. Unser Ziel ist neben dem Benefizgedanken die Unterstützung der Chorarbeit in den Schulen. Durch die Proben für die Schülerdomnacht bekommen die Mädchen und Jungen einen direkteren Zugang zur geistlichen Chormusik. Wenn sie am Ende der Probenzeit beim Konzert im Berliner Dom auftreten, erleben sie den sakralen Raum ganz anders als bei einer reinen Besichtigung. Sie können die Kirche durch den eigenen Auftritt besser wahrnehmen und wertschätzen. Für manche ist es der erste – und vielleicht auch einzige – Besuch in einem christlichen Got-

teshaus. Die Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung unterstützt unsere Arbeit finanziell, bei der Plakatgestaltung hilft uns die Firma Peix. Aber unser besonderer Dank gilt der Domgemeinde und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass wir jedes Jahr Gast sein dürfen. Gott behüte Sie!

Der Eintritt der 17. Schülerdomnacht ist frei. Wie sammeln für ein Projekt gegen verdeckte Kinderarmut in Berlin.

*Jens Blanck,  
Stellv. Beauftragter für Religionsunterricht,  
Religionslehrer und Kreiskatechet*

## Gut beschirmt dank Dom-Shop

**E**igentlich regnet es im November in Deutschland ja immer. Immer??? Mal sehen, wie es in diesem Jahr so wird. Trotzdem möchten wir Ihnen in diesem Monat unseren tollen Dom-Schirm empfehlen. Wir haben ihn in zwei Farben, schwarz und rot. Das Material ist sehr hochwertig und der Schirm ein wirklich schönes Geschenk. Sie erhalten ihn bis zum Erscheinen des nächsten Dom Blicks mit einem Rabatt von 20%, d. h. Sie zahlen statt 19,90 nur 15,90 Euro. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Ihr Dom-Shop Team*



## Die rote Fahne auf der Domkuppel

*Die Ereignisse der Novemberrevolution von 1918 jähren sich nunmehr zum 100. Mal. Doch was geschah in den Novembertagen 1918 unmittelbar am Dom? Unser Archivar Yves Pillep hat in unseren Domunterlagen so einiges Interessantes entdeckt:*



Revolution in Berlin, Soldaten im Kampf

**D**ie revolutionären Ereignisse machten vor dem Dom nicht halt. In den Quellen des Domarchivs haben sich zahlreichen Belege darüber erhalten. So berichtete Dombaumeister Bernhard Hoffmann, der Dom sei am 9. November »von Aufständischen untersucht, von einer Fahne der rote Streifen abgerissen und bei der Kuppellaterne als rote Fahne ausgehängt« worden. Am Folgetag konnte »wegen völliger Absperrung des Doms« kein Gottesdienst stattfinden. Da die Revolutionäre bei ihren Aktivitäten keinerlei Rücksicht nahmen, kam es zu zahlreichen Schäden am Gebäude, über

die Hoffmann dem Domkirchenkollegium erneut berichtete: »Am 9. November 1918, ebenso am 11. November 1918 und 8 Tage später in der Nacht vom 21. zum 22. November ist bei den in der Umgebung des Schlosses, sowohl zwischen diesem und dem Marstall, als auf der Lustgartenseite stattgehabten Zusammenrottungen auch der Dom Gegenstand gewaltsamer Angriffe gewesen und stundenlang scharf beschossen worden. Am 9. und 11. November sind an dem Aufruhr Beteiligte mit Gewalt in den Dom eingedrungen, angeblich auf das in der Menge verbreitete falsche Gerücht



Berlin, Maschinengewehrposten am Schlossbrunnen

hin, dass auf der Kuppel des Domes ein Maschinengewehr aufgestellt sei, mit dem von oben herab auf die Menge geschossen worden sei, sowie, dass vom Schloss aus ein unterirdischer Gang nach dem Dom führe. Die Eindringlinge haben dann unter gewaltsamer Bedrohung unseres Domküstlers Berendes und unseres Heizers Knappe den ganzen Dom durchsucht, sind in den Büros und sonstigen Räumen gewesen, haben unter Erbrechen der Türen die Dächer des Doms erstiegen, immer unter dem Vorgeben, nach Waffen zu suchen, und darauf nach vergeblichen Nachforschungen sich zurückgezogen. Ein Teil der Eindringlinge ist in die Privaträume des Domküstlers in dessen Wohnung eingedrungen ... In der Nacht vom 21. zum 22. November ist zum großen Schaden des Doms der Angriff mit Schusswaffen, insbesondere von der Lustgartenseite aus, erneuert worden. Es ist auf unsere kostbaren Bronzefiguren geschossen, ein Portal zerstört, und vor allem sind die Fenster der Domkuppel, die bereits am 11. November Zielscheibe waren,

weiter zerschossen worden, desgleichen die Fenster an der Lustgartenfront. Desgleichen trugen die Sandsteinornamente zahlreiche Schusspuren; Ornamente, der Bronzeschmuck, die Kupferteile der Kuppel sind durchlöchert usw. Auch das mittlere kostbare Glasfenster hinter dem Altar ist getroffen worden. Die uns entstandenen Schäden sind daher sehr erheblich.« Hoffmann bezifferte deren Wiederherstellung auf ca. 250.000 M. Beschädigt wurden außerdem Figuren des Engelkranzes, eine Domglocke sowie das Portal 2, das durch einen »Handgranatenwurf zu öffnen versucht worden« war.

Die Ereignisse kamen nicht zur Ruhe. Während der sogenannten Weihnachtskämpfe 1918 ging beim Beschuss des Schlosses am 24.12.1918 erneut eine Reihe von Fensterscheiben zu Bruch. In der Folge des Spartakusaufstandes belagerten im Januar 1919 Soldaten den Dom, wie Georg Schröder, der Notenwart des Domchores, mitteilte: »Am Dienstag, den 14.1.1919 klingelte der Domkünstler Beren-

des Mittags bei mir in der Wohnung an, ich möchte nach dem Dom kommen, um bei der militärischen Besetzung des von mir benutzten Zimmers der Bibliothek des Domchores zugegen sein. Als ich kam, war das Zimmer bereits vom Domkürster geöffnet und in ihm waren 1 Leutnant, 2 Unteroffiziere und 4 Mann mit einem schweren Maschinen-Gewehr, um damit die Stadtbahn und Friedrichsbrücke bestreichen zu können. Der Offizier ging nach der Einrichtung fort, die übrige Mann-

schaft blieb 2 Tage und wurde dann durch 1 Unteroffizier, 1 Gefreiten und 1 Mann des 90. Artillerie-Regiments ersetzt, die sich heute noch Tag und Nacht mit dem Maschinen-Gewehr darin befinden.«

Auch wenn die Zerstörungen recht bald wieder beseitigt worden waren, zog sich der Rechtsstreit mit dem Berliner Magistrat, der sich an der Frage der Kostenübernahme der sogenannten Tumultschäden entzündet hatte, noch über Jahre hin.

Yves A. Pillep

## Friede auf Erden

*1918: das letzte Jahr des ersten Weltkrieges – und das Ende des deutschen Kaiserreichs. Auch für das Berliner Musikleben war dies ein entscheidendes historisches Ereignis. Aus dem vormals »königlichen Hof- und Domchor« wurde eine bis heute fort bestehende demokratische Einrichtung: der Staats- und Domchor.*

Gemeinsam mit der Domgemeinde erinnert er zum Jahrestag des Waffenstillstands mit Musik, Gebet und Begegnung an die Kriegsgeschehnisse, gedenkt der Toten und bittet für die Gegenwart um Frieden. Dazu werden im Rahmen eines internationalen Chortreffens Sänger aus Großbritannien, Frankreich und Russland im Berliner Dom erwartet und mit dem Programm »Friede auf Erden« auftreten. Der Staats- und Domchor Berlin und der Berliner Dom haben Chöre aus Russland, Frankreich und Großbritannien nach Berlin

eingeladen und wollen am Wochenende des 11. Novembers ein Zeichen setzen: Für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung!

10. November, 18 Uhr

### **Konzert: Friede auf Erden**

Werke von Schönberg, Honegger und Mendelssohn

Les Petits Chanteurs de Lyon, Tiffin Boys' Choir/Kingston, Knabenchor der Popov Chorkunstakademie Moskau, Staats- und Domchor Berlin, Arrtu Kataja (Bass), Kammer-symphonie Berlin, Leitung: Kai-Uwe Jirka



## Zwischen West Side Story, Star Wars und Gustav Mahler

Die Berliner Domkantorei hat sich für ihr November-Konzert etwas ganz Besonderes vorgenommen: Gemeinsam mit dem Braunschweiger Domchor singt der Oratorienchor der Kantorei das – zugegeben nicht sehr bekannte – Stück »Belshazzar's Feast« von Sir William T. Walton.



Die großartige Musik erinnert in Teilen an den jazzigen Sound einer West Side Story von Leonhard Bernstein, an die Filmmusik von Star Wars und im nächsten Augenblick an spätromantische Klängen eines Gustav Mahler oder Richard Wagners. Damit das Konzert am 17. November um 18 Uhr ein voller Erfolg wird, haben Braunschweiger Domchor und Berliner Domkantorei im Oktober ein gemeinsames Probenwochenende in Braunschweig verbracht. Es wurde viel gesungen und natürlich – wie es sich für ordentliche Chöre gehört – auch gemeinsam gefeiert.

Außerdem erklingen das »Non nobis domine« von Patrick Doyle aus dem Film »Henry V.« und weitere Perlen der englischen Spätromantik.

Damit Sie sich diesen Genuss auf keinen Fall entgehen lassen, haben wir für Sie die Möglichkeit geschaffen, zwei Karten zum Preis von einer zu bekommen. Sagen Sie bei Ihrer telefonischen Kartenbestellung oder an der Konzertkasse beim Kauf einfach »Sir Toby« und Sie erhalten zwei Karten zum Preis von einer oder vier zum Preis von zweien oder zehn zum ...

Svenja Pelzel

## **Konzertübersicht November**

*Samstag, 3. November, 20 Uhr*

**Michael Tippett:**

**A Child of Our Time**

studiosi cantandi Berlin

Junge Philharmonie Kreuzberg

*Sonntag, 4. November, 20 Uhr*

**Giuseppe Verdi: Requiem**

Norddeutsche Philharmonie Rostock

Ernst-Senff-Chor

*Samstag, 10. November, 18 Uhr*

**Friede auf Erden**

Gedenkkonzert 100 Jahre nach dem

Ende des 1. Weltkriegs (siehe Seite 24)

*Donnerstag, 15. November, 20 Uhr*

**Benjamin Britten: War-Requiem**

Chor & Orchester Theater Vorpommern

*Samstag, 17. November, 18 Uhr*

**Very British!**

Belshazzar's Feast von Sir William Turner

Walton u. a. · Berliner Domkantorei

(siehe Seite 25)

*Dienstag, 20. November, 19 Uhr*

**Memento Mori**

Werke für Chor a cappella von Bach,

Schütz, Reger u. a.

Kammerchor der Berliner Domkantorei

*Samstag, 24. November, 20 Uhr*

**Johann Adolph Hasse: Requiem**

Collegium Vocale Berlin · Berlin Sinfonietta

*Freitag, 30. November, 20 Uhr*

**Nils Landgren**

Christmas With My Friends 2018

## **Öffnungszeiten**

*(keine Besichtigung während Gottesdiensten, Andachten und Veranstaltungen)*

**Predigtkirche/Gruft**

Montag bis Samstag 9 – 19 Uhr

sonn- und feiertags 12 – 19 Uhr

**Ort der Stille und des Gebets:**

Montag bis Freitag 11 – 17 Uhr

**Dom-Shop**

Montag bis Samstag 11 – 18 Uhr

**Konzertkasse**

Montag bis Samstag 9 – 19 Uhr

sonn- und feiertags 12 – 19 Uhr

Tel.: 202 69 – 136

**Führungen**

nach Vereinbarung

Telefon: 202 69 – 164 (Besucherdienst)

**Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin** *Am Lustgarten · 10178 Berlin*

**Domküsteri** *Sibylle Greisert, Carmen Bluhm*

Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130 · [gemeinde@berlinerdom.de](mailto:gemeinde@berlinerdom.de)

Sprechzeiten: Montag 9 – 12 Uhr und Donnerstag 15 – 19 Uhr

Außerdem telefonische Erreichbarkeit: Montag, Dienstag und Donnerstag 9 – 12 Uhr

**Ehramtsbeauftragte** *Christina Schröter* · [christina.schroeter@berlinerdom.de](mailto:christina.schroeter@berlinerdom.de)

**Pfarrerinnen und Pfarrer** *Telefon: über die Domküsteri*

*Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann* · [dompredigerin@berlinerdom.de](mailto:dompredigerin@berlinerdom.de)

*Domprediger Thomas C. Müller (Geschäftsführender Domprediger)*

[domprediger.mueller@berlinerdom.de](mailto:domprediger.mueller@berlinerdom.de)

*Domprediger Michael Kösling* · [domprediger.koesling@berlinerdom.de](mailto:domprediger.koesling@berlinerdom.de)

*Pfarrerin im Ehrenamt Birte Biebuyck* · [birte.biebuyck@berlinerdom.de](mailto:birte.biebuyck@berlinerdom.de)

*Kontakt in seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten der Domküsteri*

*Pförtnerloge: 202 69 – 179 (Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.)*

**Domwarte** *Ruth Fischer, Kai-Imo Pöthke* · Telefon: 202 69 – 107

**Domkantorei** *Büro der Berliner Domkantorei: Hanna Töpfer*

Telefon: 202 69 – 118 · Fax 202 69 – 212 · [domkantorei@berlinerdom.de](mailto:domkantorei@berlinerdom.de)

**Staats- und Domchor Berlin** *Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka*

Telefon: 31 85 23 57 · [info@staats-und-domchor-berlin.de](mailto:info@staats-und-domchor-berlin.de)

Geschäftsstelle: Bundesallee 1 – 12, 10719 Berlin

**Friedhofsverwaltung** *Monika Bielaczewski*

Telefon: 452 22 55 · Fax: 451 02 23 · [monika.bielaczewski@berlinerdom.de](mailto:monika.bielaczewski@berlinerdom.de)

Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin · Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

**Lebensberatung** *Dipl. Psych. Karl-Heinz Hilberath*

Telefon: 32 50 71 04 · [lebensberatung-dom@immanuel.de](mailto:lebensberatung-dom@immanuel.de)

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

## Impressum

**Herausgeber** *Domkirchenkollegium: Dr. h. c. Volker Faigle (V. i. S. d. P.)*

Telefon: 202 69 – 144 · Fax: 202 69 – 143 · [dkk@berlinerdom.de](mailto:dkk@berlinerdom.de) · [www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

**Redaktion** *Svenja Pelzel, Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann, Christina Schröter, Amélie Gebhard, Sandra Schröder*

**Bildnachweise** *S. 1: Maren Glockner; S. 3: pixabay; S. 7: Sandra Schröder; S. 10:*

*Christian Muhrbeck; S. 11: Bernhard Wannenmacher; S. 12, 15, 19, 21, 25: Svenja*

*Pelzel; S. 13: ZDF; S. 16: Andreas Schoelzel; S. 20: Jens Blanck; S. 22, 23: Bundesarchiv*

**BERLINER DOM**

AM LUSTGARTEN · 10178 BERLIN

[www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

## **Titelbild**

Darsteller des Singspiels zum Martinstag 2017

## **Bankverbindung für Spenden**

Oberpfarr- und Domkirche · Verwendungszweck »Domgemeinde«

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD